

gleichmäßiges Leben eingetreten, wenn man Fritzchens lautes Spielen nachsichtig mit hierzu rechnet. Das kleine Mariechen verursachte keine Störungen; mäßiges Schreien, viel Trinken und Schlafen blieben des Kindes Hauptbeschäftigung. Die Stille des Lebens machte sich zugleich durch die größeren Ausgaben im Haushalt nöthig. Käthchen hatte einst wohl eine schöne Ausstattung bekommen, aber außer jenen siebenzig Thalern kein Vermögen mit in die Ehe gebracht, weil Steinert glaubte, Alles im Geschäft stecken lassen zu müssen. Zwar stand Mehl in unbegrenzter Menge unentgeltlich zur Verfügung und Mutter Steinert paschte hin und wieder einen Schinken, trockne Gemüse und dergleichen über die Grenze. Im Großen und Ganzen aber waren Hentschels doch genöthigt, möglichst zurückgezogen, also still für sich zu leben. Was Bernhard früher gespart hatte, wurde jetzt vollständig beansprucht; nun hieß es, genau und